

Aktuell...

Wirtschaftlichkeit des geplanten Kohleheizkraftwerks in Mainz

Mainz, 1. Februar 2007

In den vergangenen Tagen sind einige Artikel in der Presse über die Wirtschaftlichkeit des geplanten Kohleheizkraftwerkes (KHKW) erschienen, die insbesondere auf Äußerungen der Grünen in Wiesbaden zurückgehen. Diese Veröffentlichungen sind Anlass für die Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG (KMW), hierzu Stellung zu nehmen.

Der Planung des KHKW liegt eine Investitionssumme von ca. 1 Milliarde Euro zugrunde. Wie hoch diese Summe de facto sein wird, hängt von den laufenden Verhandlungen mit verschiedenen Anbietern ab. Der Aufsichtsrat der KMW wird in seiner Sitzung am 9. Februar über die bis dahin erzielten Ergebnisse beraten.

Die Äußerungen der Grünen zu Investitionssummen von über 1,4 Milliarden Euro überraschen insofern, als Vertreter dieser Partei in den Aufsichtsräten der KMW und der 3 Gesellschafter Stadtwerke Mainz AG, ESWE Versor-

gungs AG und HEAG Süd Hessische Energie AG sitzen und somit wissen, dass derzeit noch kein Preis feststeht.

Spekulationen über steigende Strompreise für die Verbraucher zur Finanzierung von eventuell höheren Investitionskosten verkennen darüber hinaus die Marktsituation. Strompreise werden nicht von einem einzelnen Kraftwerk festgelegt, sondern bilden sich auf den Großhandelsmärkten wie z.B. der Strombörse EEX in Leipzig. Kennzeichen des Marktes ist eine große Anzahl standardisierter Produktvariationen. So kann man bereits jetzt Terminprodukte z.B. für das Jahr 2012, dem Jahr der geplanten kommerziellen Inbetriebnahme des KHKW, handeln. Auf diesem Markt konkurrieren aktuell in Deutschland über 900 Unternehmen.

Vor diesem Hintergrund muss es das Ziel eines jeden Anbieters sein, so wirtschaftlich als möglich zu produzieren, um mit marktgerechten Preisen

40 Zeichen /Zeile



Aktuell...

einen zufrieden stellenden „return on investment“ realisieren zu können.

„Letztendlich ist nicht der Preis einer Kraftwerksanlage, sondern die Wirtschaftlichkeit des Projektes entscheidend für den Erfolg“, fasst KMW-Vorstand Dr. Werner Stickel zusammen. „Für die Wirtschaftlichkeit des KHKW tragen der Vorstand und die Aufsichtsräte der beteiligten Unternehmen die Verantwortung. Dieser sind sie in den vergangenen Jahren in der Stromerzeugung für die Region in hohem Maße nachgekommen und verstehen diese Verantwortung auch als Vorgabe für die Zukunft. Dementsprechend wurde das mit Steinkohle betriebene Kraftwerk mit einer elektrischen Leistung von ca. 800 Megawatt (MW) und einer gleichzeitigen Fernwärmeauskopplung von 200 MW (thermisch) geplant, das unter Abwägung aller Chancen und Risiken die nachhaltig wirtschaftlichste Lösung für den Standort Mainz darstellt.“

40 Zeichen /Zeile

